

Der ungarische Komponist **György Kurtág** (*1926) wuchs in einer multiethnischen Umgebung auf. Die erste große Persönlichkeit, der er begegnet war, war die Klavierpädagogin Magda Kardos in Temesvár, die ihn geprägt hat. Es war auch Kardos die Kurtág auftrag, die jüngeren Schüler zu unterrichten: eine Tätigkeit, die er bis heute ausübt. Kurtág gilt heute neben Ligeti als der bedeutendste ungarische Komponist nach 1945. Während Ligeti aber Ungarn nach dem Aufstand 1956 verließ und in Westeuropa schnell zu einem gefeierten Komponisten wurde, blieb Kurtág zunächst in Budapest und unterrichtete bis 1993 an der dortigen Franz-Liszt-Musikakademie. So blieb er lange als Komponist nur ein „Geheimtipp“ unter Eingeweihten. Erst Mitte der 1970er Jahre begann seine Musik umfassender in Westeuropa bekannt zu werden. Heute werden seine Werke weltweit aufgeführt. Die Musik Kurtágs ist geprägt von einer Verdichtung musikalischer Texturen, verbunden mit einer spielerischen und assoziativen Musiksprache. Dennoch ist sie in ihrer oftmals radikalen Beschränkung und Konzentration durchdrungen von Erkenntnis und Vergeistigung, die bei Kurtág mit einem hohen Grad an Selbstzweifeln und einer überaus selbstkritischen Haltung einhergehen.

Das Tätigkeitsspektrum der Pianistin **Irmela Roelcke** ist vielfältig: ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Wiederentdeckung und Aufführung verschollener Klavier- und Klavierkammermusikwerke, u.a. des monumentalen Klavierquintetts von Artur Schnabel. Sie engagiert sich für die Aufführung von Werken für mehrere Klaviere des 20. und 21. Jahrhunderts und widmet sich darüber hinaus der Beschäftigung mit historischen Tasteninstrumenten, insbesondere dem Hammerflügel und dem Clavichord. Zahlreiche Einspielungen und Rundfunkaufnahmen dokumentieren ihre Arbeit. Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet sie mit Musikern des Ensemble Modern, dem ensemble musikfabrik, der Staatskapelle Berlin oder dem Klavierduo GrauSchumacher. Ihre pädagogische Arbeit umfasst Lehraufträge an den Hochschulen Hanns Eisler Berlin, Universität der Künste Berlin, Hannover, Luzern und Saarbrücken.

Hommage à György Kurtág

Abschlusskonzert des Kurtág-Workshops
mit **Irmela Roelcke**

In Zusammenarbeit
mit dem Institut für zeitgenössische Musik IzM

Mittwoch, 25.01.2017
19.30 Uhr Kleiner Saal

Hommage à György Kurtág (*1926)

In memoriam Tibor Szeszler
András Hajdú ist 60
Von Angesicht zu Angesicht
Paeon
James Guey

Einige flüchtige Gedanken über den Alberti-Bass
Merran's Dream
Haram Baek

Kyrie
Haram Baek & Eun-Joo Kang

Do-Mi D'arab
Les Adieux (in Janáček's Manier)
Eun-Joo Kang

Un brin de bruyère à Witold
Eine Blume für Marta
In memoriam Ilona Rozsnyai
Hommage á Zenon
Distel
Hommage á Farkas Ferenc (3)
Annalisa Cocciolo

In memoriam György Szoltsányi
Glockenblume
La fille aux cheveux de lin - enragée
Hommage à Kocsis Zoltán/Spiel mit Obertönen 1
Yannika Schad

Studie zu "Hölderlin"
Yannika Schad & Clarissa Wagner

Spiel mit Obertönen 2
Verlorene Töne
Harmonien, sich langsam wandelnd
Fast im Schlaf
Versteckte Tonleiter
Schattenspiel-Hoquetus
Schattenspiel (2)
Antiphone in fis
Aus der Ferne
Orgelklänge und Glocken in memoriam Prof. Dr. László
Dobszay

Sintflutsirenen
Clarissa Wagner

Treu-mährisch
Weihnachtsgruß an Heini
Wahl-Zähr
Botschaft an András Szöllösy
Marina Zwetaewa: Es ist an der Zeit
Hommage à Tchaikovsky
Postface à Kocsis Zoltan
Hochzeitsfanfaren für Judit Maros
Präludium und Choral
Shenzi Liang

Hommage à Robert Schumann op. 15/d für Klarinette,
Bratsche und Klavier
I. Vivo (merkwürdige Pirouetten des Kapellmeisters Johannes Kreisler)
II. Molto semplice piano e legato (Eusebius: der begrenzte Kreis ist rein)
III. Feroce, agitato (...und wieder zuckt es schmerzlich Florestan um die Lippen), (E.: der begrenzte Kreis...)
IV. Calmo scorrevole (eine Wolke war ich, jetzt scheint schon die Sonne...)
(Fragment-Fragment)
V. Presto (In der Nacht)
VI. Adagio poco andante "Abschied (Meister Raro entdeckt Guillaume de Machaut)"
Dana Barak, Klarinette
Lara Sophie Schmitt, Viola
Jaepyo Jeong, Klavier